



Gärtner-Zeitung

Gewerkschaftliche Zeitschrift des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins
(Sitz Berlin) und des Verbandes der Gärtner Österreichs (Sitz Wien)

Erscheint vierzehntägig Sonnabends

Schriftleitung und
Versand:

Berlin S 42, Luisenufer 1
Fernruf: Moritzplatz 3725

Bezugsbedingungen: Vierteljährl. durch die Post 3 M.,
unter Streifband 3,50 M.

Das „Gärtnerei-Fachblatt“ wird während der Kriegszeit nicht herausgegeben; sein Anzeigenteil erscheint in dieser Zeit in der „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Zeitung“. — Anzeigen-Bedingungen: Die fünfgespaltene Nonpareilzeile 30 Pfennig. Bei Wiederholungen Ermäßigung. Alleinige Anzeigen-Annahme: Josef Wichterich, Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig, Bosestraße 6.

Glänzende Geschäftslage der Gärtnerei.

In unserer Zeitung Nr. 42 vom 28. Okt. 1916 brachten wir einen Bericht über die Geschäftslage unseres Berufes, der allgemein günstig lautete. Der Bericht erfolgte auf Grund von Äußerungen auf Unternehmertagungen. Wir sind heute in der Lage, über einen äußerst günstigen, ja glänzenden Geschäftsstand der Erwerbsgärtnerei zu berichten. Wir entnehmen einen Bericht aus der „Bindekunst“ vom 2. und 9. Mai 1917 über das Ostergeschäft das Wesentlichste. Obwohl die Berichte sich nur auf Blumengeschäfte beziehen, ist ohne weiteres ersichtlich, daß auch die Handelsgärtnerei, diese vielleicht in noch höherem Maße, ein glänzendes Geschäft zu verzeichnen hat.

Der Bericht sagt:

„Die vorliegenden Antworten auf eine Rundfrage, die wir an eine größere Anzahl von Blumengeschäften in großen und kleinen Orten richteten, setzen uns in den Stand, eine allgemeine Übersicht über den Verlauf des diesjährigen Ostergeschäftes zu geben. Ein auffälliges Zweifaches zeigt sich beim Durchlesen der vorliegenden Berichte: Himmelhoch jauchzend, zu Tode betriibt — so kennzeichnet sich die Stimmung fast aller Berichterstatter. Himmelhoch jauchzend über den guten Verlauf des Geschäftes — zu Tode betriibt ob der vielen Schwierigkeiten, die der Blumenhandel herauf beschwor. Trotz riesiger Preissteigerungen ward überall ein flotter Absatz erzielt und in gar vielen Fällen mußten die Kauflustigen unverrichteter Dinge wieder aus dem Laden ziehen, weil eben nichts mehr vorhanden war.“

Ein kleiner Wermutstropfen haftet trotz allem an den hohen Verkaufspreisen. Der wirkliche Verdienst war nicht entsprechend. Die Einkaufspreise sind zu einer durch nichts gerechtfertigten Höhe herangeschwollen, sodaß es ein Unding ist, einen diesen Einkaufspreisen entsprechenden Nutzen aufzuschlagen. Es wird in gar vielen Berichten von Wucherpreisen gesprochen, die sich die Züchter bezahlen ließen und die ihnen wohl oder übel zugestanden werden mußten, befanden sich doch die Blumengeschäftsinhaber in einer Zwangslage.

Die große Mehrzahl der Züchter räumte, ohne die Waren anbieten zu müssen. Ein Großzüchter- und Händler, dessen Geschäft weit und breit bekannt ist, schreibt uns: „Es ist dieses Jahr ganz unnötig, die Ware anzubieten. Ich werde überhäuft mit Anträgen. Hunderte von Aufträgen kann ich nicht gerecht werden; es fehlt an der Ware. Ich hatte 50 000 Hyazinthen und Tulpen, es hätten zwei- bis dreimal so viel sein können.“

Aachen. Mit dem Ostergeschäft konnte man zufrieden sein. Die Gärtner forderten gar hohe Preise: Es wurden beispielsweise verlangt für La Reine 7—9 Mk., für Thomas More 8—10 Mk., Murillo 10—12 Mk., Prinz von Österreich 12 Mk., Darwin-Tulpen 20 Mk. das Hundert. Narzissen standen auf 1,20 Mk., Poeten auf 0,60 Mk., Flieder und Rosen auf 8—10 Mk., Hyazinthen mußten mit 40 Pfennig das Stück bezahlt werden.

Braunschweig. Das Konfirmationsgeschäft war sehr gut. Bei schwachem Pflanzenangebot wurden sehr gute Preise erzielt. Das Ostergeschäft mußte mäßig bleiben, da es an den nötigen Schnittblumen mangelte.

Cöln. Das Ostergeschäft war sehr gut. Mit dem Pflanzenangebot konnte man noch auskommen, aber die Schnittblumen waren recht knapp und bei manchen Züchtern riesig teuer. Man-

cher Züchter nutzte unsere Notlage aus. Die Kundschaft gewöhnt sich langsam an die höheren Preise.

Danzig. Der Umsatz war bedeutend größer als in Friedensjahren. Vor und nach dem Feste war alles da, was man brauchte; wenn auch zu enorm hohen Preisen.

Düsseldorf. Das Ostergeschäft war sehr gut. Die Topfpflanzen wurden den Gärtnern aus dem Hause geholt, wenn sie noch nicht voll zur Entfaltung gekommen waren; angeboten wurde garnichts. Die Kundschaft zahlte meist willig die verlangten Preise.

Elberfeld. Es mangelte zum Feste an allem, es hätte bedeutend mehr umgesetzt werden können. Die Preise bei den Gärtnern standen sehr hoch.

Frankfurt a. M. Das Geschäft verlief, wie man so sagt, erstklassig.

Hamburg. Das Ostergeschäft war einfach glänzend, es ist wohl noch nie ein solches Geschäft gemacht worden. Schade nur, daß die Ware so knapp und äußerst teuer war. Die Züchter verlangten von uns nicht selten Wucherpreise, so zum Beispiel wurden gefordert für ein kleines Bund Vierländer Primeln 50 - 70 Pfennig, für das Hundert gewöhnliche Tulpen 28—30 Mk., Prinzeß-Narzissen 20 - 22 Mk. das Hundert; die Azaleen kosteten das Doppelte wie im Vorjahr.

Leipzig. Mit dem Verlauf des Geschäftes, soweit es den Verkauf angeht, durfte man zufrieden sein, und dann die Beschaffenheit der Ware, die den geforderten Preisen ganz entgegengesetzt steht.

Nürnberg. Die allgemeine Lage muß als lebhaft bezeichnet werden.

Quedlinburg. Die Nachfrage nach billigen Blumen wird immer größer, das Angebot dagegen immer geringer.

Stuttgart. Das Ostergeschäft gestaltete sich wesentlich günstiger, als man es in der Kriegszeit erwarten durfte.

Wiesbaden. Das Ostergeschäft gestaltete sich wider Erwarten gut und dabei konnten nicht alle Wünsche des Publikums befriedigt werden. Das Publikum, das willig die gewaltig angezogenen Preise zahlte, sah sich oft zur Übung großer Nachsicht gezwungen.

Soweit der Bericht der Bindekunst. Einen günstigen Bericht über die Lage der Gärtnerei erstattete auch Herr A. Seyderhelm, Hamburg, einer der bekanntesten Gärtner dortselbst, über das Hamburger Geschäft in Möllers Deutscher Gärtner-Zeitung. Sowohl das Winter- wie das Frühjahrsgeschäft wird als durchaus günstig bezeichnet.

Aus dem Bericht der Bindekunst ist klar ersichtlich, daß das günstige Geschäft sich auch, ja noch mehr auf die Handelsgärtnerei erstreckt. Auffallend ist die Klage über die sehr hohen Preisforderungen der Handelsgärtner, die stellenweise sogar als Wucher bezeichnet werden. Eine gleiche Klage wurde in der Verbandszeitung Deutscher Blumengeschäftsinhaber in Nr. 2 in einem Versammlungsbericht der Berliner Blumengeschäftsinhaber am 4. Januar d. J. erhoben. Es heißt da unter anderem: In der folgenden lebhaften Aussprache wurde viel über die teilweise unverhältnismäßig hohen Preise und über das oftmals recht ungezogene Benehmen einzelner Händler geklagt. Es war aber auch mit Freude zu vernehmen, daß einzelne Handelsgärtner in vornehmer Weise ihre Kunden in diesem Taumel des Geldmachens bedienten. Es wurden unter diesen Firmen genannt: Winter, Mahlow,

Kurt Moll, Borgsdorf, Fritz Ploth, Schönow-Teltow, Paul Rühl, Zehlendorf, A. Struck, Britz. Durch diese kurzen Angaben ist die Reihe der empfehlenswerten Firmen erfreulicherweise noch lange nicht erschöpft, es werden noch mehr hinzukommen, die in der nächsten Sitzung genannt werden. In der Aussprache wurde betont, daß die Blumengeschäftsinhaber der Teuerung nicht selbst Vorschub leisten sollen, um durch Zahlen der geforderten Preise und Überbieten den Wucherern Hilfsdienste zu leisten, nur um Ware zu bekommen. Es wurde empfohlen, die redlichen Firmen auf eine Liste zu setzen und diese den Mitgliedern bekannt zu geben, ebenso nur bei den Züchtern und Händlern zu kaufen, die normale Preise nehmen. Der Verein hatte an das Handelsblatt, das Organ des Verbandes des Handelsgärtner Deutschlands, folgende Anzeige zur Aufnahme gesandt; die aber nicht aufgenommen wurde, da der Verbandssekretär die Aufnahme von der Erlaubnis des Verbandsvorstandes abhängig machte. Wir lassen sie hier im Wortlaut folgen:

Infolge der großen Blumenknappheit verkaufen viele Handelsgärtner ihre Ware zu ungerechtfertigt hohen Preisen. Im Interesse des Durchhaltens eines großen Teiles der Blumengeschäftsinhaber, ersuchen wir dieses Gebahren zu unterlassen. Auch wird das kaufende Publikum durch diese hohen Preise abgeschreckt. Glauben diese Handelsgärtner dadurch den deutschen Gartenbau zu fördern?

Diese Auslassungen zeigen, daß das Fordern von Wucherpreisen in den Gärtnereiunternehmern keine Einzelerrscheinung mehr ist, daß vielmehr solche Unternehmer, die angemessene Preise fordern, schon zu den Ausnahmen gehören. Der Krieg wird also auch für unsere Unternehmer eine glänzende Verdienstgelegenheit, die rücksichtslos ausgenutzt wird.

Die Feststellung dieser Tatsache ist für uns als Arbeitnehmer von bedeutender Wichtigkeit. Wir werden uns in einem weiteren Artikel der Frage zuwenden, wie sich angesichts dieser Verhältnisse die Löhne entwickelt haben.

Berliner und Hamburger Lohnverhältnisse vor dem Kriege und jetzt.

Vor dem Kriege war es bei allen Kollegen bekannt, daß Hamburg in Bezug auf Höhe der Löhne an der Spitze in unserm Beruf marschierte. In erster Linie traf dieses für die Landschaftsgärtnerei zu. Vorübergehend waren wohl in Berlin die Löhne einmal höher, aber sie konnten auf dieser Höhe nicht gehalten werden, es fehlte an die straffe Organisation, wie sie sich die Hamburger Landschaftler geschaffen hatten. Auch der letzte Streik im Frühjahr 1914 brachte für Hamburg eine kleine Aufbesserung, wenn auch lange nicht das, was wir alle wünschten. Allgemein wurden nach dem Streik 62 Pfg. die Stunde gezahlt, durch Ausbruch des Krieges war es uns leider nicht möglich, hierüber genaue Feststellungen zu machen. In der Handels- und Privatgärtnerei lagen in beiden Städten die Lohnverhältnisse ziemlich gleich. Im Laufe des Krieges hat sich nun aber dies Verhältnis zu Gunsten Berlins vollkommen verschoben. In Berlin wird jetzt auf Landschaft allgemein 1 Mk. die Stunde gezahlt, ältere erfahrene Kräfte bekommen auch schon mehr. In der Handelsgärtnerei werden jetzt durchweg Löhne von 40—45 Mk. die Woche ohne alles gezahlt. In Hamburg beträgt der Lohn jetzt auf Landschaft 75—80 Pfg. die Stunde, in wenigen Fällen auch wohl darüber, aber daß sind Ausnahmen. In der Handelsgärtnerei wird fast noch dasselbe geboten wie vor dem Kriege, in Wandsbek z. B. 24—27 Mk. die Woche bei freier Wohnung. Hier sind dann auch fast gar keine Hilfen mehr beschäftigt.

Infolge der niedrigen Löhne in Hamburg hat die Abwanderung der Kollegen nach anderen Berufen, vor allem nach der bedeutend besser bezahlten Kriegsindustrie, einen bedeutenden Umfang erreicht. Sehr gesucht sind auch Privatstellen, von ledigen Kollegen vor allem mit freier Station. In der Privatgärtnerei sind die Löhne bedeutend mehr aufgebessert worden wie in der gewerblichen Gärtnerei. Geboten werden hier durchweg bei freier Wohnung, Heizung usw. 150—180 Mk. den Monat, ausnahmsweise auch noch mehr, bei freier Station 50—90 Mk. den Monat.

Wir stehen nun vor der auffallenden Tatsache, daß in Berlin in der gewerblichen Gärtnerei die Löhne jetzt bedeutend höher sind wie in Hamburg, während sie vor dem Kriege, wenigstens in der Landschaftsgärtnerei in Hamburg höher waren. Wie ist dieses zu erklären? In beiden Orten ist zur Aufbesserung der Löhne dasselbe unternommen worden. Von Seiten der Landschaftsunternehmer wurde uns auf unsere Eingabe eine zustimmende Antwort, es wurde den Mitgliedern anheim gestellt, eine entsprechende Teuerungszulage zu gewähren. Von Seiten der Handelsgärtner erhielten wir in altgewohnter Weise keine Antwort.

Durch unsern Arbeitsnachweis konnten gemeldete Stellen wegen Mangel an Arbeitskräften meistens nicht besetzt werden.

Im Herbst 1916 wurde in einer Mitgliederversammlung beschlossen, jeden Kollegen durch Zirkular aufzufordern, bei seinem Arbeitgeber zwecks Aufbesserung der Löhne vorstellig zu werden, unter gleichzeitigem Hinweis an die Kollegen, daß aus unserm Nachweis genug gut bezahlte Stellen gemeldet seien. Es scheint aber so, daß hier viele Kollegen versagt haben. Der Einfluß lag bei den einzelnen Kollegen, gelernte Gärtner sind außerordentlich gesucht, da unser Beruf zum Heeresdienst einen sehr großen Prozentsatz stellt.

Was in Berlin möglich war, mußte doch auch hier in Hamburg möglich sein. Die hiesigen Löhne sind jetzt absolut unzureichend, und es ist sehr wohl zu verstehen, wenn viele Kollegen den Beruf an den Nagel hängen. Im Interesse unseres Berufes liegt es aber, wenn uns diese älteren erfahrenden Kollegen erhalten bleiben. Unsere Arbeitgeber handeln hier sehr kurzfristig, bieten sie ihren Gehilfen auskömmliche Löhne, dann wird keiner gerne von seinem Beruf abgehen. So manche tüchtige Kraft ist während des Krieges unserm Beruf schon verloren gegangen, und es ist mehr als fraglich, ob die Kollegen, die jetzt in andern Berufen arbeiten, nach dem Kriege alle wieder zu ihrem Beruf zurückkehren werden.

Unsere Kollegen aber möchten wir uns Herz legen, noch jetzt das Versäumte nachzuholen. Fordert angemessene Lohnaufbesserungen! Daß die Unternehmer es zahlen können, zeigt uns Berlin. Auch nach dem Kriege werden die enormen Teuerungverhältnisse noch lange anhalten. Haben wir bei Kriegsende verhältnismäßig hohe Löhne, dann können diese nicht so schnell ohne Grund wieder herabgesetzt werden. Dies scheint ja auch der hauptsächlichste Grund unserer Unternehmer zu sein, den Lohn jetzt möglichst niedrig zu halten. Ein jeder Kollege leistet also auch gleichzeitig eine Vorarbeit für die Zeit nach dem Kriege und für unsere zurückkehrenden Krieger, wenn er jetzt die günstige Zeit ausnutzt und sein Einkommen zu verbessern sucht.

Paul Huhnholz, Hamburg

Ein Kindererholungsheim der Hamburger „Produktion“.

Der Hamburger Konsumverein „Produktion“ hat seinem vorbildlichen sozialen Wirken in dieser Kriegszeit einen besonders sichtbaren Ausdruck verliehen: sie hat von dem im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten Reingewinn ein Kapital von einer Million Mark einer Stiftung überwiesen, deren Zweck die Errichtung und der Betrieb eines Kindererholungsheims für die Kinder der Mitglieder ist. Für das Heim soll ein geeigneter Platz an der Ostsee gesucht werden; es ist geplant, jährlich etwa 1000 Kinder auf vier Wochen an die Ostsee zu schicken.

Im Tätigkeitsbericht der Handelsgesellschaft „Produktion“ wird über die Gründung gesagt: „In diesem Jahre konnten die seit langem gehegten Pläne der Verwaltung auf Schaffung eines großen sozialen Werkes, das in erster Linie den mit Kindern gesegneten treuen Genossenschaftlern zugute kommen soll, der Wirklichkeit näherrücken. Die Verwaltung der Handelsgesellschaft „Produktion“ hat einmütig den Beschluß gefaßt, aus dem Reingewinne des Jahres 1916 eine Kindererholungsheim-Stiftung, ausgestattet mit einer Million Stiftungskapital, zu errichten, aus dessen Zinsen die Kosten bestritten werden sollen, um während eines Jahres tausend schulpflichtige Kinder in einem zu errichtenden Erholungsheim auf die Dauer von vier Wochen unterzubringen und zu verpflegen. Die Errichtung einer besonderen Stiftung war nötig, um das Heim gegen die ständig wechselnden Ergebnisse eines Handelsunternehmens in jeder Beziehung sicherzustellen. Das Stiftungskapital wiederum mußte sehr hoch sein, damit die jährlichen Zinsen allein genügen, das Heim seinen Bestimmungen gemäß für ewige Zeiten zu erhalten. Die Satzungen, zugleich die Stiftungsurkunde, sind inzwischen dem Senate von Hamburg zur Genehmigung unterbreitet worden. Geplant ist, ein massives, mit Zentralheizung, Warm- und Kaltwasserversorgung versehenes Gebäude zu errichten, in dem die erforderlichen Schlaf-, Speise- und Spielsäle, Wohn-, Küchen-, Vorrats- und Waschräume untergebracht werden können.“

Das Heim soll das ganze Jahr geöffnet sein, die Leitung einer Oberschwester übertragen werden. Die Einrichtungen sollen so bemessen sein, daß jeweilig etwa 80—90 Kinder, Knaben und Mädchen, untergebracht werden können.

Durch diese neue soziale Tat hat sich die „Produktion“ ein Verdienst erworben, das ihr Achtung und Respekt verschaffen muß auch in Kreisen, die ihr bisher noch gleichgültig oder gar ablehnend gegenüberstanden. Nichts konnte besser als diese Stiftung den gemeinnützigen Charakter des Unternehmens dartun. Einen großen Teil des Reingewinns gerade für die Errichtung eines Kindererholungsheims bereitzustellen, erscheint als ein besonders glücklicher Gedanke angesichts des Umstandes, daß gerade jetzt Tausende von Großstadtkindern, namentlich Arbeitersöhne und Arbeiterstöchter, eine Erholung in der stärkenden Seeluft bitter nötig haben. Von der Mithedschaft und von allen, die zur Genossenschaftsbewegung stehen, wird die Gründung darum auch mit großer Sympathie begrüßt. Aber man erinnert sich gerade

heute auch jener Theoretiker, die seinerzeit in der Gründung der „Produktion“, die ja von vornherein noch unbeschränkte Wege gehen wollte, einen Verrat an der Arbeiterklasse witterten und diese als grundfalsch erwiesene Ansicht noch „wissenschaftlich“ zu stützen suchten. Wie grausam hat ihnen doch die Entwicklung mitgespielt!

Rundschau

Zur Erhaltung der Obsternte

haben die preußischen Herren Ressortminister Richtlinien bekannt gegeben, die der Kriegsausschuß für Volksernährung zusammen mit einer von Elise Hannemann verfaßten praktischen Anleitung herausgegeben hat. Die Schrift enthält Anleitungen über das Trocknen von Obst, Gemüse und Kräutern, sonstiges Haltbarmachen von Pilzen, besonders auch über das Einmachen von Früchten ohne Zucker. Herstellung und Haltbarmachung von Fruchtmus, Marmeladen usw. Hundert Exemplare der Schrift kosten 15 Mk. ausschließlich Porto, einzelne Exemplare werden zu 25 Pfg. ausschließlich Porto abgegeben. Bestellungen werden erbeten beim Kriegsausschuß für Volksernährung, Geschäftsstelle Sanitätsrat Dr. Albert Moll, Berlin W 15, Kurfürstendamm 45.

Wer hungert uns aus?

Die Antwort auf diese Frage, so schreibt ein Leser der „Rheinischen Zeitung“, mag sich jeder selbst geben, wenn er sich diese Tatsache vergegenwärtigt: Zitronen, die nicht in Deutschland wachsen, sondern uns von unzuverlässigen Neutralen geliefert werden, vielleicht aber auch aus feindlichen Ländern stammen, kosten heute das Stück 15 Pfg., das Pfund etwa 60 Pfg. Äpfel, und zwar keineswegs hervorragende Sorten, Früchte, die unzweifelhaft in den deutschen Obstgärten gewachsen sind, kosten 2—4 Mk. das Pfund, also 200—400 Mk. der Zentner, während in Friedenszeiten die besten Sorten um etwa den zehnten Teil dieser Summe zu haben waren. Daß die ausländischen Zi-

tronen verhältnismäßig noch billig sind und die deutschen Äpfel so ganz unverschämte teuer, sind auch daran die Engländer schuld?

Wir möchten dem hinzufügen, daß es in Bezug auf die Gemüsepreise nicht besser aussieht. In Berlin wird für eine Mandel (15 Stück) Kohlrabi jetzt 1,75—2,50 Mk. gefordert. Die billige Ware hat kaum Wallnußgröße. Für den Kopf Salat wird jetzt, Mitte Juni noch 10-15 Pfg. bezahlt, wo er in Massen in Saat schießt und weggeworfen werden muß. Wäre ein Händler, die solche Preise fordern, nicht ein Erlaß am Platze, wie der General Gröner ihn vor einigen Wochen an die Berliner Munitionsarbeiter richtete? Unserer Auffassung nach unbedingt, denn die Unzufriedenheit der Arbeiterschaft, die sich durch den Streik äußerte, wird nur durch derartige Wucherpreise hervorgerufen.

Gedenktafel

Für unsere im Kriege gefallenen Mitglieder.

Alfred Kappler,

geb. 16. 3. 1891 in Dresden, eingetr. 1. 12. 1910 in Dresden, zuletzt Mitglied in Hamburg, Bezirk Kl.-Flottbek, ist gefallen.

Otto Looz,

geb. 7. 3. 1890 in Lebus, eingetr. 28. 6. 1913 in Berlin, Vertrauensmann im Bezirk Weißensee, ist gefallen.

Willy Thomas,

geb. 17. 6. 1897 in Berlin, eingetr. 18. 10. 1914 in Berlin, ist gefallen.

Georg Trebus,

geb. 27. 10. 1894 in Berlin-Lankwitz, eingetr. 21. 3. 1914 in Berlin, ist gefallen.

Paul Warmbier,

geb. 17. 11. 1880 in Santow, eingetr. 22. 4. 1917 in Berlin, Bezirk Steglitz, verschied am 25. März 1917 in einem Feldlazarett an den Folgen einer Lungenentzündung.

EHRE IHREM ANDENKEN!

Anzeigenteil

An unsere Inserenten!

Bei Aufgabe von Anzeigen für den Arbeitsmarkt ist zu beachten, daß es nicht zulässig ist,

1. in Anzeigen Arbeit in neutralem oder feindlichem Auslande angeboten oder gesucht wird.
2. in Anzeigen jeder Art
 - a) ein Hinweis auf hohe Löhne oder besondere Vergünstigungen enthalten ist,
 - b) eine Zusage auf Befreiung oder Zurückstellung vom Heeresdienst oder auf Stellung eines entsprechenden Antrags des Arbeitgebers gegeben wird,
 - c) von Arbeitssuchenden Zurückstellung vom Heeresdienst angestrebt wird,
 - d) Lohnangaben enthalten sind oder auf die Art der Entlohnung angewiesen wird, z. B. Gewährung freier Station und dergleichen
3. Anzeigen einen direkten oder indirekten Hinweis auf das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst enthalten, soweit sie nicht vom Kriegsamtsamt oder Kriegsamtsstellen ausgehen oder genehmigt sind.

Wo solche Hinweise enthalten sind, sind wir genötigt, die betreffenden Stellen zu ändern. Wir bitten, das zu beachten.

Kaufe jedes Quantum Samen

von *Asclepias syriaca* (Syrische Seidenpflanze), sehr unter Garantie, sowohl älteren Samen als auch neue Ernte. Off. mit Preis u. Quantum an J. Knizol, Calau N.-L.

Rhabarber, Stachelbeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren.

Für die kommende Ernte nehmen feste Abschlüsse auf diese Obstsorten entgegen.

M. Bourantschky Söhne Marmeladenfabrik Wittenberg, Bez. Halle.

Frühbeetfenster

500 Stück 100/150 cm groß, 500 Stück 94/153 cm groß, ohne Glas, gegen Kasse sofort abzugeben.

Max Sohr, Fensterfabrik Chemnitz, Seb.-Bachstr. 4.

la. Düngerkalk

Kunstdünger, Pulverform, Alpha Stoffe, Duisburg 13.

Glaserkitt

bewährte Qualität, bietet an G. F. Weber Aktiengesellschaft, Leipzig-Pingwitz.

Suche für einen Kommunal-Verband jeden Posten Frühgemüse Spargel, Rhabarber, Obst, Heidelbeeren, Kirschen zu kaufen. — Schließe Lieferungsverträge zu Tagespreisen ab. Emballagen werden gestellt. Georg Heinig, Zschopau (Sachsen).

Fritz Gerber, Berlin

Centralmarkthalle 1a Fernspr.: West Königsstadt 8411

kauft und übernimmt in Kommission alle Sorten

Obst und Gemüse

Sofortige Abrechnung und Kasse. Ia. Referenzen.

Wer teilt mir sämtliche Adressen von Obst- und Gemüsehändlern im Königreich Sachsen mit? Georg Heinig, Zschopau (Sachsen).

Papier-Säcke m. wasserdichter Einlage, auch f. Kali- pp. Salze, nicht unt. 1000 St. ab Fabrik d. K. Hanse, Vertreter, Riesaerstr. 5. Sangerhausen.

Patentamtlich geschützter verstellbarer

Säe - Stock - Reiben - Rechen.

Einmal durch das Gartenland gezogen, erhält man eine beliebige Zahl gleichtiefe u. breite Rillen zur Aufnahme des Samens und der Stecklinge. Größte Vorteile durch Ersparnis an Samen und Zeit. Reichlicher Ertrag. Bestmögliche Bearbeitung. Der Rechen, ganz aus Eisen und Metall ist unverwundlich. Der Preis von 3 Mark je Stück macht sich durch seine Vorteile schnellstens vielfach bezahlt. Näheres durch Prospekt. Versand: Karl Müller, Maschinenfabrik, Bretten (Baden).

Präz. - Samenwaage,

500 g, geeicht, mit Ständer 25 M.

Dezimal-Wagen

P. Ziegler, Wagenfabrik, Bautzen, Tel. 431.

Spinatsamen,

rundblättriger, rundsameriger je kg 4 Mk., 10 kg 360 Mk. versendet gegen Nachnahme

H. Lembke, Malshw bei Riesaerstr. 1. M.

Weisse und farbige Kranzblumen I I

jede Blume mind. 5 cm groß, 3000 Stück nur M. 12.— franko. Blumenhandlung P. Braun, Preuss. Dresden, Scheffelstr. 12.

Brombeerblätter Erdbeerblätter

Johannisbeerblätter, Waldmeisterblätter. Keine laufend jedes Quantum zerpacknet. Offerte mit Preisangabe pro Zentner erbetet

Deutsche Homal-Werke, Michendorf i. Mark.

Fa. Ernst Bartholome,
Geschwenda (Thüring. Wald)
 Inh.: Hoflieferant Hermann Bartholome

Blumenstäbe.

Länge:	30	40	45	50	60	70	75	85	90	100	105	115
1000 Stck.	2,20	3,—	3,40	4,—	5,50	7,10	8,30	10,—	10,40	12,60	14,—	19,—
Länge:	120	130	150	160	cm							
1000 Stck.	21,50	24,—	31,—	39,—	Mk.							

Etiketten mit Spitze.

Länge:	8	10	12	14	16	18	20	22	24	28	30	35	40	cm
1000 Stck.	1,40	1,75	2,—	2,60	3,40	4,10	4,60	5,50	6,—	9,50	12,50	16,30	20,—	Mk.
eine Seite gelb gestrichen														
1000 Stck.	2,30	2,70	3,39	4,30	5,40	6,10	6,60	8,—	9,30	14,50	18,—	25,—	32,—	Mk.

Etiketten zum Anhängen.

Länge:	5	7 1/2	8 1/2	10	12	14	cm
1000 St.	1,85	2,10	2,50	3,—	3,50	4,20	Mk.
1000 St.	3,20	3,40	3,75	4,25	5,20	6,30	Mk. auf einer Seite gelb gestrichen.

Mit verzinktem Eisendraht zum Anheften 2,— M. pro 1000 Stück mehr.
 Pfähle, Latten, Bretter, Kübel, Balkonkästen, Erdbeerkisten, Thermometer usw. in bekannter Güte. Versand per Nachnahme mit 2% Skonto.

Telegramm-Adresse: **Ernst Bartholome, Geschwenda.**
 Rabatt bei größeren Lieferungen. — Bitte auf dieses Inserat Bezug zu nehmen.

5000 Rollen Krepp-Papier
 5 Kilo-Postkollo, 25 Rollen, Farbensort n. u. Wahl, 4 M. frk. Nachh. **Wesse, Dresden-A., Scheffelstr.**

Vogelkackel! Doppelreflex-Optik gelb 12 St. Mk. 1,—
 Carbid-Kaallidose Mk. 2,—
Fa. Schuessler, Berlin-Friedenau, Ringstr. 36, Postach. Berlin 16543.

Reinen Tabakstaub

zum Räuchern
 5 kg 2,50 M., ab Dresdener 50,— 12,— Lager, liefert
Emil Hornburg, Dresden-Cotta 2, Weidenstr. 20.
 NB. Tabakstaub ist, weil kalkhaltig, auch als Dünger zu verwenden.

50000
 pikierte Selleriepflanzen, Prager Riesen, pr. 0/0 2, Weißkraut, Wirsing, Kohlrabipflanzen, pikiert 100 St. Mk. 1,50 empfiehlt gegen Nachnahme.
Gärtnerei G. J. Etzelsdorfer, Guntersblum (Rheinhausen).

Laden

zwei große Schaufenster. Berlin, Wilmersdorferstr. 67, sehr gutgehendes Blumengeschäft seit Jahren. zum 1. Oktober cr. zu vermieten.

In Magdeburg-Cracou ist ein größeres Gelände zur Anlage von Gärtnereien zu verkaufen. Dasselbst sind bereits mehrere Gärtnereien. **F. Brandt, Berlin, Schönhauser Allee 45 a.**

Herford in Westfalen

Geräumiges Wohnhaus mit Stallung und vier Schoffel Saat, bestes Land für Gemüsebau soll verpachtet werden. Anschließen Bahngleis Werrastraße. Jahreszins 1800 Mk. Bewerbungen unt. S. J. 1869 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Cöln.

In Bedeme bei Lüneburg ist das
Gartengrundstück

Haus Nr. 11 mit Wohnhaus, Stallung, Hofraum, 15 Ar groß, für Gartenbauschule eingerichtet, für den Preis von 18000 Mk. gegen Barzahlung
zu verkaufen.

Abzüglich feststehender Hypothek von 6000 Mk. ist die Summe von 12000 Mk. erforderlich. Näheres ist durch die Besitzerin Gräfin zu Münster, Weißer Hirsch i. S., Bautznerstr. 46, zu erfahren.

◀ Gärtner ▶

verheiratet, für ein Grundstück in Naunhof gesucht. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung u. Angabe des Militärverhältnisses an Frau Elisabeth verw. Dr. Weber, Naunhof b. Leipzig, erbeten.

Für die Gartenanlagen (Zier- u. Gemüsezüchtung) unserer Fabrikgrundstückes suchen wir zu möglichst baldigem Antritt einen in allen Zweigen des Gartenbaues erfahrenen

◀ Gärtner ▶

zur Entlastung des bisherigen. Militärfreie Bewerber od. Kriegsbeschädigte wollen Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Lohnansprüchen richten an

**Act.-Ges. für Anilin-Fabrikation
 Filmfabrik
 Wolfen, Kreis Bitterfeld.**

Herrschaftl. Gutsgärtner
 zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber muß Erfahrung besitzen in Einrichtung und Verwertung ausgedehnten Gemüsebaues. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind einzureichen
Städt. Gärtnerei, „Seehausen“, G. m. b. H., Halle a. Saale, Hagenstraße 2.

Tüchtiger, fleißiger
Gärtner

besonders im Gemüsebau erfahren, militärfrei, in selbständige Stellung gesucht. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche an
Hotel Messmer, Baden-Baden.

Gärtner-Gesuch.

Suche für sofort oder später einen in allen Fächern der Gärtnerei durchaus erfahrenen, evangelischen

Gärtner
 Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung und Beheizung zu richten an
Frohmann von Thüngen, Weissenbach, Post Rupboden, Ufr.

Für Neuanlage tüchtiger
Gärtnergehilfe
 gesucht.
Herrschaft Lekow, Kreis Pleschen.

Flottgehende
Friedhofsgärtnerei

mit Hausgrundstück und Gewächshaus in Bremen-Schwachhausen, Jahresumsatz 18—20000 Mk., ist unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen. Forderung 445000 Mk.
H. Klocketer, Bremen, Sägestraße 49.

Tüchtiger Gärtner
 gesucht. Sanatorium Dr. Weill, Schlachtensee, Viktoriast. 46.

Für sofort gesucht
 tüchtiger Herrschaftsgärtner auch kriegsbeschädigte für kleinere Parkanlage und Gemüsebau. Zu melden bei Fürstenheim, Charlottenburg, Fasanenstraße 6, II. 12—3 Uhr.

Suche für meine Obstplantage
erfahrenen Gärtner
 Oskar Netzbänd, Ziegelei-Besitzer, Derben (Bezirk Magdeburg).

Für größere Gutsgärtnerei wird
leitender Gärtner
 (oder Gärtnerin) mit Erfahrung im Obst- und Gemüsebau gesucht. Gesuche mit Zeugnisabschriften erbeten an Frau Gertrud Mosse, Schönlagen b. Trebbin, Kreis Teltow.

Zuverlässiger Privatgärtner
 auf größerem Grundstück gesucht. Meldungen bei Lechner, Tegel b. Berlin, Hauptstr. 21, erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober ein erfahrener

Obergärtner
 welcher befähigt ist, auch theoretisch. Fachunterricht zu erteilen. Meldungen mit Zeugnisabschriften zu richten an Dr. ... Castor, Berlin-Marlenfeld, ... Gartenbauschule.

Für Baumschule und Obstplantage suchen sofort mehrere
Gehilfen
 (auch Kriegsbeschädigte)
Baumschulen u. Obstplantagen „Pomona“, Julius Königs, Neuß a. Rh.

Für meine Obstplantage, bei Erkner gelegen, 16 Morgen groß, suche einen soliden, selbständigen
Gärtner,
 der vollständig selbständig arbeitet. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an Wilhelm Salzwedel, Berlin, Crossenerstr. 8.

Zwei Gärtnergehilfen
 für Topfpflanzen und Friedhof finden Stellung. Bruno Neumann, Kunstgärtner, Pforzheim (Baden).

Fleißige u. durchaus nur rechenschaftene GÄRTNERFAMILIE, die sich vor keiner Arbeit scheut, gesucht. Mann muß militärfrei sein, in seinem Beruf, Landwirtschaft und Fischerei Erfahrung haben. Frau muß Milchwirtschaft übernehmen. Vorort Berlins. Näheres Robert Bretzke, Berlin O 112, Mirbachstr. 5 II.

Junger Gärtner

eben ausgebildet, der Freiland - Kulturen bestens besorgen kann, nach Lübben gesucht. Offerten auch von Kriegsbeschädigten mit genauem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an
M. Dörlich, Berlin C, Fischerstr. 22.

Tüchtiger, verheirateter Gärtner

für ca. 2 Morgen großen Zier-Obst- und Gemüsegarten am möglichst bald gesucht. Die Frau muß Hühner- und Ziegenpflege übernehmen. Wohnung, Heizung und Licht frei. Gute, langjährige Zeugnisse erforderlich. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Bild zu senden an
 Kommerzienrat Mueller, Gießen (Hessen).

Suche einen nicht zu jungen, militärfreien, ev. kriegsbeschädigten
I. Gehilfen,
 der Obstsortenkenntnis besitzt und mit Versandarbeiten vertraut ist. Ferner einen
jungeren Gehilfen
 für Baumschule.
C. Grote, Lemgo i. L.

Gärtner

für Villengrundstück u. Gemüsegarten zum 1. 7. 17. gesucht. Offerten an
Schütt, Seehof bei Teltow.

Zum 1. Juni fleißiger
Gärtner-Gehilfe

für Topfpflanzen und Mistbeetkulturen, gesucht
Gärtnerei Langenau, Post und Bahn Paschkowitz bei Breslau.

Beziehen Sie sich bei allen Ein- und Verkäufen und Stellenwechseln stets auf die „Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung“